

Liebe Leserin, liebe Leser,
teilen Sie meinen Eindruck, dass die PT-Welt in den letzten Jahren größer geworden ist? Berichte über Projekte und Ideen für eine veränderte Praxis nehmen in unseren Fachzeitschriften deutlich mehr Raum ein. Wie gut! Diese Kreativität und Innovationsfreude sind für die Weiterentwicklung unseres Berufes von großer Bedeutung. Die Veränderungen im Gesundheitswesen tragen Risiken und Nebenwirkungen; sie sind jedoch auch Ansporn Eingefahrenes auf den Prüfstand zu stellen und zu verändern. Doch von der guten Idee bis zur Umsetzung ist das oft so eine Sache. Viele von Ihnen werden mir hier zustimmen.



Neues umzusetzen braucht Wissen, Können, Lernbereitschaft und Reflexionsfähigkeit sowie Mut, Frustrationstoleranz und Ausdauer. Für mich als Hochschullehrerin heißt dies, den Studierenden bereits früh auch Erfahrungsräume anzubieten. Das Managen von Projekten erfordert Schlüsselqualifikationen, wie Kommunikation oder den konstruktiven Umgang mit Konflikten, und die Fähigkeit, Kontexte von Projekten zu berücksichtigen und mögliche Störfaktoren richtig einzuschätzen. Projekte sind komplexe soziale Aktionen mit Befristung und einem wesentlichen Merkmal: Sie tragen ein Risiko, denn sie können gelingen oder scheitern. Daher brauchen erfolgreiche Projekte ein professionelles Management.

In dieser Ausgabe lernen Sie nun zwei Projekte des diesjährigen Projektmanagements aus dem Studiengang der FH Kiel kennen: der Besuch des 60. Jubiläums und Kongresses des ZVK sowie die Organisation und Reflexion einer Podiumsdiskussion mit dem Thema »Personalführung im Spannungsfeld therapeutischer und ökonomischer Ziele. Welche TherapeutInnen braucht die Praxis – heute?«

Im Zusammenhang mit Neuem und Innovativem steht auch die Originalarbeit dieser Ausgabe. Die Bedeutung von Bewegung in der Onkologie ist ein Zukunftsthema, das Mario Stibale an der Universität Halle-Wittenberg aufgegriffen hat. Frau Prof. Landenberger hat sein Masterprojekt betreut. Als Physiotherapeutin und Gesundheitswissenschaftlerin bin ich überzeugt: uns geht die Arbeit nicht aus. Das Angebot einer spezifischen Bewegungsförderung und Berührung als Gegenstand von Physiotherapie sind angesichts aktueller Prognosen eines Versorgungsbedarfes gefragt wie nie. Wissen ist reichlich vorhanden. Jetzt gilt es für Physiotherapeuten das Wissen auch im Rahmen eines sich wandelnden Systems sinnvoll umzusetzen und nutzbar zu machen.

Ich wünsche Ihnen Erkenntnisse und Anregungen bei der aktuellen Lektüre der pt_Zeitschrift.

Heidi Höppner
Professorin für Physiotherapie an der FH Kiel
Vorstandsvorsitzende des Hochschulverbundes Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V.
Wissenschaftlicher Beirat der pt_Zeitschrift für Physiotherapeuten